

Bethanienkirche Frankfurt

14. Sonntag nach Trinitatis, 18. September 2022

Predigt zu Jesaja 12,1-6

von Pfarrerin Anne Kampf

Liebe Gemeinde,

„Ich glaub jetzt mal für ich mit.“

Das hat mal jemand zu mir gesagt, als ich gerade kaum glauben konnte. Als ich die Verbindung zu Gott irgendwie verloren hatte und mir viele Fragen stellte: Wo ist denn Gott, wenn Menschen Krieg und Ungerechtigkeit erleben? Wenn wir zusehen, wie die ganze Erde und ihre Bewohner leiden? Ist das Gott egal? Wie kann ich denn glauben? Solche Fragen kann man (muss man vielleicht sogar) stellen – auch als Christ, als Christin.

Oder auch: Was habe ich eigentlich noch davon, an Gott zu glauben? Im Alltag, wenn mir alles sinnlos erscheint, wenn das Leben zu anstrengend ist, wenn ich mir viele Sorgen mache ... Manchmal fühlt man sich, als fiele man heraus aus Gottes Hand. Als wäre man ganz allein und verloren auf der Welt.

Wie gut, wenn das jemand versteht und sagt: „Es ist okay, dein Gefühl kann so sein, lass es zu. Sicher wird Gott dich wieder auffangen. So lange glaub ich mal für dich mit.“

Man will ja durchaus glauben in solchen Zeiten. Wir brauchen ja diesen Halt, von dem Isabells Taufspruch heute gesprochen hat. Da ist eine Sehnsucht nach Glauben, die kriegt man nicht gepackt. Sie bleibt da – in der Seele... ein ständiges Fragen und Hoffen ...

Der Prophet Jesaja hat diese Sehnsucht bei seinen Mitmenschen verstanden. Und er sagt ihnen sowas wie: „Ich glaub jetzt mal für dich mit.“ Er singt davon ein Lied. Das Lied geht so:

¹Zu der Zeit wirst du sagen:

Ich danke dir, HERR!

Du bist zornig auf mich gewesen.

Doch nun hat sich dein Zorn gelegt

und du hast mich getröstet.

²Ja, Gott ist meine Rettung.

Ich bin voll Vertrauen und fürchte mich nicht.

Denn Gott, der HERR, ist meine Zuflucht,

von ihm singe ich in meinem Lied.

Er hat mir die Rettung gebracht.

*³Voll Freude werdet ihr Wasser schöpfen
aus den Quellen, aus denen die Rettung strömt.*

⁴Zu der Zeit werdet ihr sagen:

*Dankt dem HERRN, verkündet seinen Namen!
Macht unter den Völkern bekannt, was er getan hat.
Verkündet, dass sein Name hoch über allem steht!*

⁵Singt dem HERRN, denn er hat Großes getan.

Auf der ganzen Erde soll man es erkennen.

*⁶Seid fröhlich und jubelt, ihr Bewohner des Zion.
Der Heilige Israels ist groß in eurer Mitte.*

So werdet ihr singen. So werdet ihr glauben und jubeln und danken. Davon singt Jesaja sein Lied.

Eine Sache hat mich darin irritiert – vielleicht ist es euch auch aufgefallen: Das Lied beginnt mit Gottes Zorn. *Du bist zornig auf mich gewesen.* Ja, ist Gott denn zornig? Glauben wir nicht normalerweise, Gott sei lieb, barmherzig, gnädig?

Wenn Gott sich anschaut, was auf der Welt passiert, was Menschen einander antun und wie sie Erde, Luft und Wasser zerstören – da muss ihn doch die Wut packen. Das ist doch nur verständlich. Ich wünsche mir beinahe, dass wir mehr von Gottes Zorn zu spüren bekommen. Der heilige Zorn Gottes hat ja ein Ziel: nämlich, dass Menschen falsche Wege erkennen und umkehren. Dass sie versuchen, liebevoll mit anderen Menschen und mit der Schöpfung umzugehen. Und mit sich selbst auch. So ist der Grund des Zornes eigentlich Liebe: Gott will uns damit auf gute Wege führen und uns helfen, die Welt friedlich und gerecht zu gestalten. Deswegen dankt Jesaja Gott für seinen Zorn.

Ich danke dir, Herr! Du bist zornig auf mich gewesen.

Doch der Prophet weiß auch: Gott bleibt nicht für immer zornig. *Nun hat sich dein Zorn gelegt und du hast mich getröstet.*

Was bringt es uns, zu glauben?, war eine der Fragen am Anfang. Jesaja meint: Es bringt uns Trost. Die Erfahrung von Mitgefühl und Zuwendung – oft vermittelt durch Menschen, die Gott dir schickt. Eine Freundin zum Beispiel, die mit dir weint und dich versteht und keine dummen Sprüche bringt. Sie tröstet dich. Ob sie von Gott geschickt wurde, die Freundin, das merkst du dann in dem Moment.

*Ja, Gott ist meine Rettung.
Ich bin voll Vertrauen und fürchte mich nicht.
Denn Gott, der Herr, ist meine Zuflucht,
von ihm singe ich in meinem Lied.
Er hat mir die Rettung gebracht.*

Wie gut das täte, so eine Zuflucht zu haben! Einen Ort, wo ich hingehen und alles abliefern kann, was mich im Leben belastet. Und um Hilfe bitten. Insofern muss man den Glauben wohl auch wagen. Sich trauen, schwach zu sein und zulassen, dass ich diese Zuflucht und diese Hilfe brauche. „Wie kann ich glauben?“, war eine Frage am Anfang. Indem ich es wage, ausprobieren!

Zunächst ist Glaube hier etwas ganz Persönliches und Individuelles. Bis hierhin singt in Jesajas Lied ein „Ich“, ein einzelner Mensch. Er bezeugt seine Glaubenserfahrung: Gott ist meine Zuflucht, Gott hilft mir, Gott ist mir nahe und ich kann spüren, dass Gott gute Gedanken über mich hat. Jesaja singt das nicht nur für sich selbst. Ich höre in seinem Lied auch den Satz: „Ich glaub jetzt mal für dich mit.“

Lass das zu, häng dich für eine Weile da dran, wenn du gerade nicht so richtig glauben kannst und Zweifel hast: Es ist in Ordnung und du bist damit nicht allein. Hör einfach zu und lass Jesaja für dich mitglauben. Er tut es für viele. Denn das Lied geht dann nicht mehr mit „Ich“ weiter, sondern „Ihr“. Jesaja singt sein Lied für viele Menschen. Er jubelt es heraus an alle, an das ganze Volk:

³*Voll Freude werdet ihr Wasser schöpfen
aus den Quellen, aus denen die Rettung strömt.*

⁴*Zu der Zeit werdet ihr sagen:
Dankt dem HERRN, verkündet seinen Namen!
Macht unter den Völkern bekannt, was er getan hat.
Verkündet, dass sein Name hoch über allem steht!*

⁵*Singt dem HERRN, denn er hat Großes getan.
Auf der ganzen Erde soll man es erkennen.*

⁶*Seid fröhlich und jubelt, ihr Bewohner des Zion.
Der Heilige Israels ist groß in eurer Mitte.*

Sicher ist euch aufgefallen, dass Jesajas Lied in der Zukunft spielt. *Zu der Zeit wirst du sagen:...*, so beginnt es. und dann in der Mitte: *Zu der Zeit werdet ihr sagen:...* Selbst wenn man den Kontext liest, wird nicht ganz klar, welche zukünftige Zeit Jesaja meint. Ich vermute, das ist Absicht. Das Lied singt von

erfahrener Hilfe – für die Zukunft. Es weckt die Sehnsucht, die in uns schlummert: Ja, wir möchten das alles auch erleben – Trost, Rettung, Vertrauen, Fröhlichkeit und Jubel! Wie frisches Wasser aus einer sprudelnden Quelle, so soll sich unser Glaube in unserer Seele anfühlen. Am besten jeden Tag! Das würde uns wirklich helfen!

Es wird nicht jeden Tag so sein. Es werden ab und zu Zweifel und Durststrecken kommen. Dann lasst Jesaja für euch mitglauben. Lasst uns sein Lied singen. Es wird uns helfen, Gottes Nähe zu spüren. Es hilft uns, dankbar zu sein. Es hilft uns, die Sehnsucht wach zu halten...

¹*Zu der Zeit wirst du sagen:*

Ich danke dir, HERR!

Du bist zornig auf mich gewesen.

*Doch nun hat sich dein Zorn gelegt
und du hast mich getröstet.*

²*Ja, Gott ist meine Rettung.*

Ich bin voll Vertrauen und fürchte mich nicht.

*Denn Gott, der HERR, ist meine Zuflucht,
von ihm singe ich in meinem Lied.*

Er hat mir die Rettung gebracht.

³*Voll Freude werdet ihr Wasser schöpfen
aus den Quellen, aus denen die Rettung strömt.*

⁴*Zu der Zeit werdet ihr sagen:*

Dankt dem HERRN, verkündet seinen Namen!

Macht unter den Völkern bekannt, was er getan hat.

Verkündet, dass sein Name hoch über allem steht!

⁵*Singt dem HERRN, denn er hat Großes getan.*

Auf der ganzen Erde soll man es erkennen.

⁶*Seid fröhlich und jubelt, ihr Bewohner des Zion.*

Der Heilige Israels ist groß in eurer Mitte.

Amen